

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1,02 Mark durch die Post incl. Postgebühren.

Nr. 199.

Freitag den 25. August.

1905.

Aus Deutsch-Ost- u. Südwest-Afrika.

„Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika hat sich südlich von Kilwa bis zum Wankuru-Fluß an der Grenze des Lindi-Bezirks ausgebreitet.“ So meldet der Kommandant des Kreuzers „Duffard“ unter dem 22. August. Aus dem weiteren Inhalt des Telegramms gibt das Auswärtige Amt folgende Meldung: „Oberleutnant zur See Baasche hat den Angriff der Kitichileute auf sein Lager am 19. und 20. August erfolgreich zurückgeschlagen. Er meldet, daß alles wohl ist und er nordwärts nach Kowoni weiter vorgeht. Am 25. August trifft voraussichtlich eine Abteilung der Schutztruppe in Nyambwika ein.“

Mit Bezaubern erschien mir hieraus, daß die Bestimmungen, es werde nicht bei lokalen Unruhen bleibend, zur Wahrheit werden, und daß die offensiven Beschwichtigungserfolge recht unangebracht waren. Es scheint auch nötig, darauf hinzuweisen, daß die Aufständischen sich in sehr gehobener Stimmung befinden müssen, denn sonst würden sie nicht zweimal selbst einen Angriff auf das Lager des Duffardbataillons gemacht haben. Von den Kitichileuten war in den früheren Berichten noch nicht die Rede gewesen; auch dies ist ein Anzeichen dafür, daß die Rebellion einen Stamm nach dem andern ergreift.

Die Fahrt des Marineexpeditionskorps zur ostafrikanischen Küste erfolgt auf dem Dampfer „Köber“ des österreichischen Lloyd. Wie schon angekündigt, hat sich zur Vorbereitung der Einschiffung des Ostafrikatransporters Kapitänleutnant Behnke vom Reichsmarineministerium nach Tientsin begeben. — Zur Maschinenengerechtheits-Abteilung sind die Oberleutnants zur See Wachtel und Kleynhüter kommandiert. Zu dieser Abteilung gehören weiter 4 Garagier, 1 Wäschemachergesell und 41 Gemeine.

Ueber die Unruhen in Deutsch-Ostafrika spricht sich der frühere Bezirkshauptmann von Kilwa A. Leue in dem Berliner „L.A.“ aus. Er bezeichnet die Matumbileute als einen Stamm, der sich schon mehrfach unheimlich gezeigt habe. Besonders nach Einführung der Hüftenfeuer haben sich die Matumbi verschiedentlich unliebsam bemerkbar gemacht, so daß sogar einmal eine größere kriegerische Expedition gegen sie unternommen werden mußte. Im übrigen erzählt Leue über Land und Leute des Bezirks Kilwa folgendes: „Matumbi ist ein recht fruchtbares und ziemlich gesundes Bergland, dessen Gipfel aber die Höhe von 700 Metern nicht erreichen dürften. Das ziemlich stark bewohnte und gut angebaute Plateau beginnt sich in 10 bis 15 Kilometer Entfernung von der Küste zu erheben und mag einen Flächenraum von etwa 1500 Quadratkilometer umfassen. Seine Bezirkshalle ist, nachdem Mochoro zum Aufsicht-Bezirk hinzugeschlagen ist, der Küstenort Samanga, wo ein farbiger Akiba (Beamter) sitzt, der das Bezirksamt Kilwa zu vertreten und die Steuern zu erheben hat. Die Bevölkerung von Matumbi setzt sich zusammen in erster Linie aus Wangindo und Walfisch, sodann sporadisch aus Wandonde und Wapogoro, welche sämtlich zu den älteren Vantu gehören und daher Stammverwandt sind mit den im Bezirk Darafsalam wohnenden Wadengerito und Wasarame. Der Norden von Matumbi ist von Walfisch, der Süden von Wangindo bewohnt. Der Stamm der Wangindo ist übrigens weit verzweigt und erstreckt sich südlich an der Küste entlang bis Lindi. Er hat sich größtenteils zum Islam bekehrt und ahmt demgemäß in seinen Gewohnheiten den Suaheli nach. Dem Namen nach erstreckt sich der Stamm westlich bis über Dondo hinaus. Dondo ist ein Land, das infolge in der weiten, menschenleeren Wangindo-Ebene liegt und 200 Kilometer von der Küste entfernt ist. Sein Hauptort ist Kivale, wo auch ein Militärposten, in der Stärke von zehn bis zwölf Mann, unter einem Europäer steht. Der Weg von Kilwa nach Kivale führt zunächst 30 bis 40 Kilometer durch den be-

wohnten Küstenstreifen, sodann aber auf 150 Kilometer, also acht bis zehn Tagesmärsche lang, durch völlig menschenleeres Port-Wildbusch oder lichter Wald. — Die Wandonde gehören ihrer Abkunft nach zu den Wangoni (Zulu) unterworfen und von diesen manche Sitten und Gebräuche angenommen. Sie befassen sich bisher hauptsächlich mit Kaufschußproduktion und unterhalten mit Kilwa einen regen Handelsverkehr.“

Leue bezeichnet es als bemerkenswert, daß alle genannten Stämme, abgesehen von den Watumbi, als die harmlosesten und unterwürfigsten des ganzen Schutzgebietes bisher gegolten haben. Ferner kam er aus eigener Erfahrung die Befürchtung bezüglich der Unzuverlässigkeit der Schutztruppe nicht teilen. „Wenn dessenungeachtet in Darafsalam eine so mehrwöchige Unruhe herrscht, die sich darin kundtut, daß immerfort Verstärkung verlangt und sogar die Marine requiriert wird, so scheint die Sache doch bedenklicher zu liegen, als zugestanden wird; d. h. man scheint den Ausdruck eines allgemeinen Aufstandes für möglich zu halten. Ein solcher aber müßte eine direkte Veranlassung haben, und diese könnte nur in irgend welchen mißliebigen Anforderungen zu suchen sein. Es sind nun aber drei Dinge, die den im großen und ganzen friedlich veranlagten Eingeborenen Deutsch-Ostafrikas in Harnisch bringen können; und das sind die Hüftenfeuer, der Arbeitszwang und die Samälierung des Landesbesitzes. In welcher Richtung nun das Vorgehen der Verwaltung auf Widerstand gestoßen ist, läßt sich von hier aus nicht übersehen. Was die Hüftenfeuer, die ich übrigens selbst mit angetretet und eingeführt habe, anbetrifft, so habe ich schon lange das Gefühl, als ob des Guten zu viel geschähe, und ich habe manch anderen alten Afrikaner sagen hören: „Bin neugierig, wie lange das gut geht.“

Die bevorstehende Zusammenziehung von Kreuzern an der deutsch-ostafrikanischen Küste ist, wie die „Köln. Ztg.“ in Erinnerung bringt, die dritte Flottenumgebung im Schutzgebiet. 1885 vereinigte Admiral v. Knorr ein Geschwader vor Sansibar, und 1888-89 erschien Admiral Reinhard mit 7 Kriegsschiffen an der Küste. Seit sechzehn Jahren hat es keine Zusammenhänge zwischen Marinemannschaften und Eingeborenen gegeben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt am Mittwochabend wiederum mehrere Nachrichten, die das „Wolfsche Bureau“ nicht verbreitet hat. Danach berichtet Gouverneur Graf Göden über die Lage im Gebiet südlich von Maneromango, daß dort Anzeichen von Unbarmäßigkeit herorgetreten sind, die ihn veranlaßt haben, den Bezirksamtmann Böder, den Hauptmann Fend und 95 Mann dort zu belassen. Aus den Matumbibergen ist Major Johannes für seine Person nach Darafsalam zurückgekehrt und hat gemeldet, daß die Ordnung aufrecht erhalten werden könne, wenn eine Kompagnie bis auf weiteres dort bleibe. — Also auch nach dieser Depesche wird es eine Ausdehnung des Aufstandes eingetreten!

Der Hamburger Kaufmann Aimer, der sich unter den jüngst in Ostafrika Ermordeten befindet, war vor mehreren Jahren von der Firma Traun, Stärken und Co. hinausgeschickt worden, um dort neben dem Ankauf von Kaufschuß auch eine Kaufschuß-Plantage und Baumwoll-Plantage zu betreiben. Die Aufständischen, die tags zuvor schon einige Missionare umgebracht hatten, fanden wenig Widerstand, da im ganzen Bezirk sich nur drei Wäpse aufhielten. Die drei Weissen, der Feldwebel Fangel, Kaufmann Aimer und der Anstehler Müller, dessen Farm 60 Kilometer westlich von Kivale mitten im Busch liegt, sind ermordet worden. Die Farm soll zerstört sein. Aimer war ein alter Afrikaner, der mit den Sitten und Gewohnheiten der Eingeborenen wohl vertraut war und bei ihnen in hohem Ansehen stand. Daß er trotzdem von ihnen getötet wurde, gilt als ein

schlimmes Zeichen der allgemeinen Lage in Deutsch-Ostafrika.

Die Rückkehr des Generalleutnants von Trotha aus Deutsch-Südwestafrika ist für Anfang Oktober zu erwarten. Das ist dem Generalissimus auch schon kundgegeben worden. Bei der Benachrichtigung des Generals v. Trotha von dem Wessel auf dem Gouverneurposten in Windhof, ist dem General zugleich unter Anerkennung seiner militärischen Verdienste die bestimmte Erwartung ausgesprochen worden, daß er noch bis zum Oktober auf seinen Posten ausharren werde. Wie die „Magd. Ztg.“ wissen will, soll es dem Kaiser nicht leicht geworden sein, den General zurückzuberufen, den er seinen Vertrauensmann nach Südwestafrika sandte und mit den weitgehenden Vollmachten ausstattete. Ueber die Nachfolgerschaft Trothas in der militärischen Verwaltung in Südwestafrika werden schon allerlei Vermutungen ausgesprochen, die natürlich vorläufig nur als Privatansichten gelten müssen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Meldung für sich, daß die fernere Leitung der militärischen Angelegenheiten dem Obersten Deimling anvertraut werden wird, der nach einem mehrmonatigen Aufenthalt in der Heimat wieder hergestellt ist. Derselbe Deimling hatte das Unglück, im Frühjahr während der Hauptgeheide gegen die Witboi mit dem Pferde zu stürzen und sich den Arm zu beschädigen.

Wie hoch die Lebensmittelpreise in Deutsch-Südwestafrika sind, ergibt sich aus einem in der „Birkenfelder Landesztg.“ veröffentlichten Schreiben eines Angehörigen unserer Schutztruppe. Es heißt in dem Brief: „Die Preise der Lebensmittel sind sehr hoch, z. B. ein Brot von 2 Pf. 2 M., ein 3 Pf. Broten 10 Pf., ein Pfund Wurst 2,50 M., eine Flasche Bier 2 M., eine Flasche Cognak 16 M., Kartoffeln, jezt neu, der Zentner 60 bis 70 M. Etwas ganz Schreckliches!“

Russland und Japan.

Zu den Friedensverhandlungen liegen auch vom Mittwoch nachmittag eine Reihe Privatmündlicher Meldungen vor, die im allgemeinen der Anschauung Ausdruck geben, daß es doch zu einer Verständigung kommen werde. So meldet die „Exchange Company“ aus Portsmouth: Japan wird bei der heutigen Zusammenkunft das Unerbittliche machen, Sachalin zu verkaufen. Wenn Rußland Sachalin zurückkauft, so ist Japan gewillt, seine Forderungen betreffs Auslösung der internierten Schiffe und betreffs der Einschränkung der russischen Seemacht im Stillen Ozean zurückzugeben. Eine Verständigung wird sicher erwartet.

Dem Korrespondenten des „Matin“ wurde seitens eines japanischen Delegierten am Dienstag gesagt: „Bisher hat Rußland keinerlei Zugeständnis gemacht. Wir sind bereit, morgen Konzeptionen zu machen, wenn auch Rußland seinerseits solche macht.“ Der Korrespondent fragt: „Würde Japan als Basis der Verständigung den Rückkauf Sachalins durch Rußland annehmen?“ Der Delegierte will keine präzise Antwort geben, der Einbruch ist aber, daß er annehmen würde. Er sagt nur: „Wir werden das morgen sehen.“ Auf die Frage: „Würde Japan ein Schiedsgericht akzeptieren?“ antwortet der Delegierte: „Nein, gewiss nicht.“ „Der die Intervention eines Dritten?“ „Ebensowenig.“ „Der einen freundschaftlichen Rat schlag?“ „Von einem solchen halten wir nicht viel.“

Japans Vertrag mit Korea. „Daily Telegraph“ veröffentlicht folgendes Telegramm vom 22. d. Mis. aus Tokio: Das Auswärtige Amt hat heute den Wortlaut des aus neun Artikeln bestehenden und am 13. August mit Korea abgeschlossenen Vertrages bekannt gegeben. Der Vertrag enthält u. a. die Bestimmung, daß Schiffseigenümer berechtigt sein sollen, Land zu pachten und Werften und Landungsplätze zu erbauen. Der Vertrag wird vom Tage der Ratifizierung an 15 Jahre in Kraft sein.

Vom Kriegsschauplatz liegt eine Tosieler Drachmelbung vor, in der es heißt, am 20. August sei eine russische Infanterie und Kavallerie-Abteilung, die etwa 4000 Mann stark war, und vier Geschütze mit sich führte, in der Nähe von Zumaotzu erschienen. Die Abteilung eröffnete Feuer auf die Japaner, sie wurden aber zurückgeworfen und verfolgt. Ein anderer russischer Angriff auf dem rechten Flügel wurde ebenfalls zurückgeworfen.

Zur Lage in Russland.

Die städtische Duma von Moskau hat eine Resolution gefaßt, in der sie die hohe Bedeutung der Einsetzung der Reichsduma als ersten Schritt zur Heranziehung der Gesellschaft zur Teilnahme an der Gesetzgebung und an der Staatsverwaltung anerkennt, zugleich aber ihre tiefen Überzeugung Ausdruck gibt, daß die Absichten des Kaisers nur durch die Gewährung der Freiheit des Wortes und der Presse, des Versammlungsrechtes und der Unantastbarkeit der Person verwirklicht werden können. Die im Manifest verheißene Ausgestaltung der Reichsduma, so spricht sich die Resolution aus, könne allein das Land zur Ruhe bringen, müsse aber auf dem allgemeinen Stimnmehrheit beruhen. Das Stadthaupt wurde beauftragt, die Resolution zur Kenntnis des Kaisers zu bringen.

In Warschau fand am Mittwoch vormittag ein hitziger Zusammenstoß zwischen ausländischen Arbeitern und dem zum Dienst kommandierten Gensdarmbataillon statt. — In Lodz ist der Ausstand allgemein. In Pabianice fand eine große Kundgebung statt, ohne daß es zu einem Zusammenstoß kam. Die Tagesblätter sind nicht erschienen.

Das Oberkriegsgericht in Petersburg verwarf die von Protzow, dem Medber des Gendarmenobersten Kamarenko, gegen das Todesurteil des Kriegsgerichts eingelegte Berufung.

Die Verhaftung des Professors Miljutows, des weit über Russlands Grenzen hinaus bekannten Historikers, hat in Petersburg den allerintimsten Eindruck herbeigeführt. Auf einen derartigsten Beginn der „neuen Ära“ waren selbst Leute, die sich längst jeden Optimismus abgewöhnt haben, nicht gefaßt. Die Verhaftung ist um so unerklärlicher, als Miljutow, der in früheren Jahren als liberaler galt, in der letzten Zeit gemäßigt-konstitutionelle Anschauungen vertreten hat, die auch in verschiedenen Aufsätzen, die er über die Verfassungsfrage geschrieben hat, zum Ausdruck gelangen. Auf die Absichten der Regierung wies diese Verhaftung ein großes Licht. Außer Miljutow wurden noch zwei Professoren, ein Ingenieur und ein Arzt verhaftet.

Auf 52 Strecken der russischen Staatsbahnen wird gestreift. Auf den Weichselbahnen stoß der Verkehr bereits auf allen vier Zweigen. Die Unterbrechung der Kommunikation Warschaws mit den Reichsgouvernements und Petersburg ist vollständig zu erwarten.

Unruhen in Russisch-Polen. Aus Sosnowitz wird der „Schl. Zig.“ unterm 21. August geschrieben: Gestern nachmittag wurde in dem Walde bei Jagorze eine große Versammlung der polnischen sozialistischen Partei und der sozialdemokratischen Partei für das Königreich Polen und Litauen abgehalten. Die Arbeiter aller Werke und Gruben waren erschienen, im ganzen etwa 40 000. Es wurde über einen allgemeinen Generalausstand debattiert, die Arbeiter sind jedoch für einen Streik nicht zu haben, da sie fürchten, daß die Fabriken sie ausperren würden. Die Versammlung wurde nach etwa 1/2 Stunde von einer Kofatenjone aufgelöst. Die Kofaten gaben auf die Arbeiter zwei Salven ab, wodurch viele Arbeiter verwundet wurden. Aus der Menge wurden hierauf auf die Kofaten mehrere Schüsse abgegeben. Drei Kofaten sind lebensgefährlich verletzt worden. Viele Mitglieder der Parteien wurden verhaftet, jedoch nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen. Die Stadt wird von Kofatenpatrouillen durchkreuzt, weil man Gewalttätigkeiten befürchtet.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Bei dem Kaiser Franz Josef fand am Dienstag in Schäß unter Vorsitz des Kaisers eine Konferenz statt, an welcher die drei gemeinsamen Minister und die beiderseitigen Ministerpräsidenten teilnahmen. Die Konferenz dauerte bis 4 1/2 Uhr nachmittags und beschäftigte sich mit der durch die ungarische Krise geschaffenen Situation, u. a. speziell mit der Frage der Fortführung der Handelsverträge-Verhandlungen. Für die Eventualität, daß bis zum Wiederzusammentritt des ungarischen Reichstages (15. September) keine Lösung der ungarischen Krise eingetreten ist, wurden der erforderlichen Beschlüsse gefaßt. Gegenüber Nachrichten verschiedener Organe des In- und Auslandes wurde konsolidiert werden, daß eine

Veränderung in der Auffassung der maßgebenden Kreise hinsichtlich der militärischen Frage seit Beginn der ungarischen Krise nicht eingetreten ist.

Frankreich. Deutscherlands Antwort auf die französische Marokkonoie wird, wie man in Paris annimmt, Rowier erst in zwei oder drei Tagen überreicht werden.

Schweden und Norwegen. Eine Stockholmener Devesche des Svenska Telegrambyran meldet: Infolge des den Anforderungen des schwedischen Reichstags entgegenkommenden Beschlusses des Störtings hinsichtlich der Auflösung der Union werden voraussichtlich die Verhandlungen, welche in dem schwedischen Programm als Vorbedingung der Auflösung der Union aufgestellt sind, jetzt ohne Verzug stattfinden.

Türkei. Aus Smyrna wird der „Frank. Zig.“ telegraphiert: Infolge der zahlreichen Verhaftungen, die die türkische Polizei unter den Armeniern wegen der Bombenstunde in Smyrna vornimmt, wächst die Erregung der dortigen muselmännischen Bevölkerung gegen die Armenier. Mehrere Konsuln fremder Mächte suchten bei ihren Botschaften in Konstantinopel um die Entsendung von Kriegsschiffen nach Smyrna, da größere Ausbreitungen befürchtet werden.

Marokko. In Tanger wurden Montag abend vier Franzosen von einer marokkanischen Bande angefallen und beraubt. — Es wird bestätigt, daß Frankreich ein Geschwader entsendet zur Besetzung eines Hafens von Marokko, wenn Marokko Frankreich keine Genugtuung geben wird.

Deutschland.

Berlin, 24. Aug. Der Kaiser traf am Mittwoch früh 7 Uhr im Sennelager bei Paderborn ein. Er stieg mit Gefolge am Bahnhof zu Pferde und wohnte bis auf dem Übungsplatz dem Exercieren der Kavalleriedivision bei. An die Exercitien schloß sich eine Gedächtnisübung unter Verwendung von Artillerie und einer Maschinengewehr-Abteilung an. Hierauf nahm der Kaiser die Parade über die beteiligten Regimenter ab, setzte sich an die Spitze seines bayrischen Ulanen Regiments und ritt zum Lager, um im Offizierskasino an der Frühstücksstafel teilzunehmen. Sodann begab sich Seine Majestät zu Wagen nach dem Bahnhof. Um 2 1/2 Uhr ging der Senerzug nach Wilhelmshöhe ab, wo der Kaiser nachmittags gegen 5 Uhr eintraf. Die Kaiserin war mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen August Wilhelm im Automobil auf dem Bahnhof erschienen und begaben sich zu kurzem Aufenthalt in den Salonwagen des Kaisers. Seine Majestät fuhr kurz nach 5 Uhr nach Gronberg weiter. Hier traf der Kaiser abends 9 1/2 Uhr mit Gefolge ein. Die Fahrt ging von Gronberg per Automobil durch die festlich beleuchtete Stadt nach Schloß Friedrichshof. In der Stadt hatten die Vereine mit fanfaren Aufstellung genommen.

— Beim Reichskanzler Fürsten Bülow ist in Nordenberg der deutsche Botschafter in London, Graf von Metternich, der sich zuerst auf Urlaub befindet, zu Besuch eingetroffen. Unter den Besuchern, die in jüngster Zeit beim Fürsten v. Bülow weilten, befanden sich auch der Oberpräsident von Hannover, Erzlegation Wenzel und der Gesandte in Athen, Prinz von Ratibor.

— Der Wechsel im Oberpräsidium der Rheinprovinz ist amtlich in „Reichsanzeiger“ bisher noch nicht bekannt gemacht worden. Die offiziöse „Berliner Korrespondenz“ dagegen bringt am Mittwoch abend die Meldung, daß der königliche Kammerherr, Oberpräsidialrat a. D. Dr. jur. Freisberg v. Schorlemer auf Plesien a. d. Mosel zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt worden ist. Der „Reichsanzeiger“ registriert an dem gleichen Tage nur, daß dem „Oberpräsidenten“ Wirklichen Geheimen Rat Dr. Rasse in Koblenz der erbliche Adelsstand verliehen worden ist.

— (Zu den Begrüßungsfeierlichkeiten) zu Ehren der Offiziere und Mannschaften der englischen Flotte beabsichtigen die Kaufmannschaft und die städtischen Behörden von Danzig rund 6000 Mark auszugeben.

— Die Reichsfinanzreform umfaßt, wie wir gemeldet und die „Köln. Volksztg.“ bekämpft, auch eine Erhöhung der Tabaksteuer. Die mit dem Reichshauptamt in Verbindung stehende Presse ist sehr unglücklich darüber, daß der Plan jetzt schon in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist, und bemüht sich, den geläuterten Schlichter wieder über das Bild von Sals zu leben. Den Plan der Tabaksteuererhöhung offen abzuleinen, wagen die Herren nun freilich nicht, dafür halten sie sich an allerlei Nebensachen, die mit der Hauptfrage selbst nur wenig zu tun haben. So bemängelt die „Deutsche Tagesztg.“ und ähnlich die „National. Corr.“, daß die „Köln. Volksztg.“ die bevorstehende Tabaksteuer eine „recht gesalzene“ genannt habe. Ob die Tabaksteuer im Sinne der „Deutschen Tages-Zeitung“ recht gesalzen ist oder nicht,

darauf kommt es aber doch herzlich wenig an. — Außerdem klammert man sich daran, daß der Bundesrat noch seinen Beschluß über die Reichsfinanzreform gefaßt habe. — Das stimmt schon, ist aber nur ein formeller Einwand. Dieser Ansicht ist auch die „Frankf. Zeitung“, die im übrigen darauf aufmerksam macht, daß die Erhöhung der Tabaksteuer schon seit dem vorigen Winter zu dem Steuerbudget der Reichsfinanzreform gehört.

— (Parlamentarisch.) Die „Deutsche Tagesztg.“ will erfahren haben, daß eine Einberufung des Landtages im Herbst nicht erfolgen werde, da es noch sehr fraglich sei, ob das Schulunterhaltungsgesetz bis zum Herbst fertiggestellt werden könne. Diese Nachricht muß im höchsten Grade überraschen. Noch am Tage des Sessionseschlusses wurde von den Abgeordneten aller Parteien als feststehend angenommen, daß der Landtag schon im Herbst zur Erzielung des Volksschulunterhaltungsgesetzes wieder einberufen werden würde. Von den Vertretern der Regierung wurden die Abgeordneten in dieser Auffassung auch noch ausdrücklich befestigt. Jeder Zweifel an der Fertigstellung des Volksschulunterhaltungsgesetzes bis zum Herbst erschien ausgeschlossen, wie es ja auch ein offenes Geheimnis war, daß das Gesetz in seinen grundlegenden Bestimmungen längst fertiggestellt und nur aus tatsächlichen Gründen seine Vorlegung bis zum Herbst vertagt worden ist. Wenn jetzt nach der Meldung des agrarischen Blattes „in maßgebenden Kreisen“ an eine Einberufung des Landtages zum Herbst nicht gedacht wird, so können die leitenden Stellen zu dieser Abänderung der bisherigen Dispositionen nur Erwägungen von bodypolitischer Natur veranlaßt haben. Graf Bülow hat als präsidentischer Ministerpräsident u. a. die Pflicht, durch die „Nordd. Allg. Zig.“ der Öffentlichkeit über die Sachlage möglichst bald klaren Wein einzufleischen.

— (Die Tagung des Evangelischen Bundes) wird dieses Mal vom 8. bis 12. Oktober in Hamburg stattfinden. Aus der Tagesordnung, die auch eine Reihe von Abendgottesdiensten in den verschiedenen Kirchen, sowie verschiedene gefellige Veranstaltungen vorlieht, sind die folgenden Vorträge wiedergegeben: Kirchenrat Superintendent D. Meyer-Jüdau i. S.: „Die Lage des Protestantismus im Deutschen Reich“, Pfarrer Richter-Schwanebeck: „Welthandel und Weltmission“, Pfarrer Denkingen: „Die Société Evangelique de Genève, ihre Evangelisationsarbeit in Frankreich“, Redakteur Wolf-Strasburg i. S.: „Der Protestantismus in Elsaß-Lothringen“, Oberregierungsrat Bayer-Zoppot: „Deutschtum und Protestantismus in den Ostmarken“, Pastor v. d. Heyde-Berlin: „Ultramontane Propaganda in und um Berlin“, Pfarrer Celler-Sievers: „Die Bedeutung der evangelischen Schule in Oesterreich“, Stadtpfarrer Hensen-Fürst: „Welche Aufgaben hat der Evangelische Bund angesichts der Lage des Protestantismus?“, Professor D. Nippold-Jena: „Die internationale Lage des Protestantismus“, Stadtpfarrer Dr. Weibrecht-Wimpen: „Allerlei literarischer“, Kirchenrat Superintendent D. Meyer-Jüdau i. S.: „Zum Schluß: Vorwärts!“

— (Der Termin der sächsischen Landtagswahlen) die auf den 14., 15. und 16. September ausgeschrieben sind, rückt immer näher heran, und es kommt infolgedessen jetzt auch die bisher ziemlich kalt verlaufene Wahlbewegung etwas härter in Fluß. Verhältnismäßig am rührigsten haben sich bisher die Sozialdemokraten und die Freisinnigen gezeigt und es steht auch zu hoffen, daß es der unermüdlichen Werbearbeit des Abg. Günther, des einzigen Vertreters des entsehbaren Liberalismus im Landtage, gelingen werde, den Freisinnigen einige frische Kräfte zuzuführen. Auf eine erhebliche Verstärkung der freisinnigen Elemente ist freilich unter dem ungünstigen Wahlsystem nicht zu rechnen; sie haben sich infolgedessen auch in der Aufstellung von Kandidaten eine gewisse Beschränkung auferlegt und nur etwa ein Duzend ernstliche Kandidaturen nominiert. Ob die Sozialdemokratie, die durch die letzte Wahlenentscheidung aus der zweiten sächsischen Kammer vollständig herausgedrängt worden ist, diesmal ein oder zwei Siege erobern wird, ist ebenfalls sehr fraglich, obwohl eine Reihe von Momenten, z. B. die Reichsteuerung, ihrer Agitation zweifellos sehr zufließen kommt. Der Hauptkampf wird sich zwischen den konservativen und den Nationalliberalen — und auch da nur in verhältnismäßig wenig Kreisen — abspielen. Eine nennenswerte Verschiebung der Besitzverhältnisse beider Parteien durch die Wahl ist jedenfalls nicht zu erwarten, es ist auch noch sehr fraglich, ob es gelingen wird, die Zweidrittelmehrheit der Konservativen zu besitzigen. Eine Veränderung der Zusammensetzung der sächsischen zweiten Kammer von Grund aus ist nur von einer freitheilicheren Ausgestaltung des Wahlrechts zu erhoffen, und die scheint — ebenso wie in Preußen — von den reaktionären Machthabern bis ad calendae graecas vertagt worden sein.

Anzeigen.

Zwangsverfeigerung.

Sonnabend den 26. d. M.,
vorm. 10 Uhr,
verfeigere ich im „Casino“ hier
ein gutes Sofa.
Merseburg, den 24. August 1905.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

Bäckerei-Grundstück

Breitestraße Nr. 20 unter äußerst
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen event. zu verpachten.
Paul Thiele.

Wohnhaus-Verkauf.

Verkaufe mein in besser Lage liegendes Wohn-
haus mit schönem Hofraum und großem Garten.
Darauf Reflectierende bitte Sferieren unter
W. L. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Kleineres Wohnhaus

mit Verflätte, für jedes Handwerk pass., Nähe
des Marktes zu verkaufen.
In erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen Neumarkt 59:

- 1 1/2 spanner Lastwagen,
2 Kastenwagen,
2 Breaks,
1 Dreschmaschine mit Göpel,
1 Paar ganz neue Kutschgeschirre.

Eine junge
gut melkende Ziege
nebst zum Verkauf Leuna Nr. 42.

Auktion

haben Sie nicht nötig, wollen Sie Sachen irgend
welcher Art verkaufen, bitte schreiben Sie eine
2 Pf.-Karte an

Louis Albrecht, Sirtenstr. 4.
Derlei kauft und verkauft Möbel, Betten,
Schubwägen, Altgeräthe jeder Art.

Krautstrasse Nr. 11

Barriere-Wohnung, Preis 200 RM., neu her-
gerichtet, sofort zu vermieten und 1. October
oder früher zu beziehen. **Neumarkt 2a.**
oder früher zu beziehen. **Neumarkt 2a.**
oder früher zu beziehen. **Neumarkt 2a.**

Zwei Stuben, große Kammer, Küche nebst
Zubehör 1. Okt. zu beziehen **Neumarkt 14.**

Möbl. Zimmer 1. Sept. zu beziehen
Markt 16 11.

Möblierte Zimmer

und Wohnzimmern mit ohne Pension und
auf Tage und Wochen **Dammstraße 2.**
zu vermieten

Möblierte Wohnung

Ein Logis im Bereich von 40-50 Taler
wird zum 1. Okt. zu beziehen gesucht. In
erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung

von 7-9 Zimmern
mit reichl. Zubehör u.
Gartenanlage, auch ganzes Haus außerhalb
der Stadt, wird zum 1. October ab oder früher
gekauft. Angebote mit Preis unter W. M. in
der Exped. d. Bl. abzugeben.



Beste erhaltene Solidaria-Fahrräder
auf Wunsch Teilzahlung.
Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 2-10 M.
monatlich. Rechnerlos von
64 M. an. Zubehörtelie sport-
lich. Preisliste umsonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 6. No 89.

Junge Vierländer Gänse u. Enten,
frischen geräucherter Mal,
Kieker Speck-Vindlinge,
frische franz. Pflirsche u. Tomaten,
ital. Weintrauben (sehr süß),
prima Magdeburger Sauerkohl,
neue marinierte Serringe,
neue Sengurken
empfehlen

C. L. Zimmermann.

In einer Nacht verschwinden Zim-
merprofilen, gelbe u. rote Flecken,
Mittler bei Gebrauch von Dr.
u. u. n. 's Gelblich-Gelbe M. 1.50
und Seife 40 Pf. Keine Ver-
seimmungen. Nur echt hier: Kaiser-
bron. Neumarkt 3.

Kopfläuse,

Wanzen, Flöhe, jed. Art u. dessen
Rad wird durch „Krautz“ in kurzer Zeit
radikal beseitigt. Erhältlich in Merse-
burg **Central-Drogerie
R. Kupper.**

Tadellos und schnell
reinigt und färbt alles

K. Mauersberger,

Färberei und chemische Reinigungsanstalt.

Mechanisches Teppich-Klopferwerk.

Größtes Stablfestem der Provinz.

Über 100 Angestellte und Arbeiter.

Filiale: Merseburg, Markt 9.

Schon in 10 Tagen, vom 4. bis 11. September er.
Ziehung der nachweislich chancenreichsten

Man beachte: **Tilsiter Lotterie** 21000 Gew.

Die hohen Gewinne, den geringen Einsatz Die grosse Chance

Haupttreffer **30000, 20000, 10000.**

Man kaufe nur diese besten Lose a 1 M., 11 Lose 10 M.

General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

In Merseburg zu haben bei **Carl Brendel.**

Carl Kochs
Nährzwieback

kommt keiner Zusammenlegung und Mischung
nach der Muttermilch gleich, nicht erweichend
und geistlich, macht alle Verdauungsstörungen
unmöglich; man gebe daher den Kindern
wenn sie gedeihen sollen nur

Karl Koch's

Nährzwieback.

Zu haben in Bütten u. Paketen a 10, 20
30 und 60 Pfg. bei:

H. S. Seuerbüch, Oberburgstraße,

Walter Bergmann, Gottthardsstraße 10.

Carl Schmidt, Unterlantenburg,

Wilhelm Böttgerich, Gottthardsstraße,

Robert Degenborn, Schmelestraße 1.

Hübel, Unterlantenburg,

H. Zieher, Kollische Straße,

Wolff Wagner, Lerne Mühlentstraße,

Kantleben, Nisch, Sandt,

Neumarkt 6, Neuburg, Hugo Geurtz,

Steden u. Schmidt,

Widchen W. Hädel, Bäckermeister,

Wartenberg bei Euerart 48. Noth;

Erben, Berth, Dempel;

Lando, Paul Finger;

Habendorf, Albert Traeger;

Brandorf, Heinrich, Dietrich, Ww. Nagel;

Wörbers, Gerhard, Schwarze;

Sandstraße, Langenberg;

Schiffstraße, Kämmerer;

Hedersdorf, Carl, Schalladt, Emma Dobritzki

Hornstedt bei Euerart Otto Weinroth,

Kanna, Otto May.

Zigarren!

Gute 4 Pf.-Zigarre 100 Stck. 2.50 Mk.,

5 „ 100 „ 3.50 „

in großen Posten eingetroffen bei

Louis Albrecht, Sirtenstr. 4.

Kindermehl Nestle,

Kindermehl Kufecke,

kondensierte Milch,

Hafermehl Knorr,

Hafermehl Hohenlohe

empfiehlt die

Neumarkt-Drogerie.

1a. frische Viehräucher, -Kästen,
Blätter u. -Schweifsch,

frische Rebhühner

a Stck. von 50 Pfg. an,
junge Gänse, Enten
empfiehlt

Emil Wolff.

Drehspäne,

bettes Feueranmachungsmittel ohne Holz,

großer Weichholz 10 Pfg. empfiehlt

Drehsterei mit elektrischem Betrieb,

Markt 7.

Grosse's

Spezial-Kaasschlächtere.

Sonnenbad frisch

wieder alles frisch geschlachtet

wie bekannt.

Kämmer's Restaurant.

Mit heute übernahm ich die Be-

wirtschaftung des alten, bekannten

Restaurant Kämmer,

Oberbreitestr. 15 a.

Es wird mein einziges Bestreben

sein, alle mich besuchenden Gäste durch

aufmerksame Bedienung und Zer-

abreichung nur vorzüglicher Speisen

und Getränke (Biere aus dem

Bürgerlichen Brauhaus Merseburg)

nach Möglichkeit zufrieden zu stellen.

Mit der Bitte um geneigte Unter-

stützung, zeichne

Franz Finger,

früher Leipzig, Johannisgaße.

Einem billig, vorzüglich in der Küche und

äußerst haltbar sind meine Qualitäten

Renforce a Meter 36 Pfg.

(82 cm breites Handtuch),

Haustuch a Meter 39 Pfg.

(82 cm breit, starkfädiges Gewebe).

Ich empfehle diese Gelegenheitskäufe so lange

meine Vorräte reichen.

Theodor Freytag, Neumarkt 1.

Hochfeinen neuen

Sauerkohl

a Pfd. 6 Pfg.

W. Schumann,

Unterlantenburg 20.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Postend zu allen Festlichkeiten

empfiehlt ich reizende Neuheiten in

Toilettensachen,

als diverse **Parfüms,** löse und in

Brillantine, Mund-,

Kopf- u. Zahnwasser.

Große Auswahl in

Toilette- u. medizinischen Seifen,

in Action und einzeln, **Toilet-**

bürsten, Spiegel u. Kämm

mit und ohne **Emuls, Einsteck-**

kämme, Paagen u. Toupets.

Halle mit dem 100. Jubiläum

geneigens empföhlen.

E. Müller, Markt 14.

Seifen-, Parfüm- und Lichtgeschäft.

Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Vertrauenswürdig

Dame oder Herr,

welche über freien Nachmittag ver-

fügen, in angenehme selbständige

Stellung gesucht. Perfekt Klavier-

oder Zitherspielen erforderlich.

Zu erfragen **Markt 24.**

Rebhühner,

täglich frisch, von 50 Pf. an.

M. Grunow,

Sand 14.

Außerordentliche

General-Versammlung

der Begräbnis-Kasse der Zimmerer

Sonnabend den 26. August er.,

abends 8 1/2 Uhr,

in Sachs's Restaurant.

Tagesordnung:

1. Aenderung der Statuten.

2. Berichtendes.

Zahlreichen Besuch erbittet **der Vorstand.**

Frankleben.

Sonntag den 27. August ladet zum

Grutedankfest

freundlich ein **Carl Precht.**

Gasthof Corbetha.

Sonntag den 27. August ladet zum

Kinderfest

freundlich ein **Wilhelm Strämer, Gasth.**

Leuna.

Gasthaus zum heitern Blick.

Sonntag den 27. August zum Grutedant-

fest von nachmittags 3 Uhr an

Ballmusik,

wozu freundi. einladet **Ernst Gikner.**

Kötzschen.

Sonntag den 27. August zum

Grutedankfest

ladet zur Teilnahme von nachmittags 3 Uhr

ab freundlich ein **Arthur Süde.**

Reichskrone.

Heute Abend

junges Rebhuhn mit Weintraut.

Bubold's Restauration.

Heute

Schlachtefest.

Sachse's Restaurant.

Heute abend

Gänse- und Entenbraten

mit **Weintraut.**

Für mein liebes Geschäft lade ich per

1. October er. einen jungen Mann mit Be-

rechtigungsschein zum einjähr. freiw. Dienst als

Lehrling.

Friedrich Schultze,

Bauhandl.

Zum 1. October

ältere, erfahrene Köchin,

sowie besseres lüchtiges Hausmädchen

gesucht. Bedingungen vormittags 9-11.

Frau von Borstell,

Hallestraße 33 c.

Einem Großhacht

auf's Land gesucht. **Wab. Gottthardsstr. 16.**

1 tücht. Mädchen

fürs Haus 1. Okt. gesucht

Gottthardsstr. 14.

Suche für meine 2^e Schwestern,

18 und 20 Jahre alt, zum

1. October Stelle. **Wäheres**

H. Ritterstr. 12 in Leuna.

Wegen Erkrankung meines jetzigen, lade ich

per sofort ein **Mädchen** oder unabhängige Frau

zur **Ausfülle.**

Zu erfragen **Barwert Nr. 16.**

Junges ordentl.

Mädchen als

Aufwartung

für den ganzen Tag zum 1. September gesucht

Udenstraße 6, 2. Etage.

Ein sauberes anständiges Mädchen wird als

Aufwartung

zum 1. September er. gesucht.

Frau Wäherich, Neumarkt 59 L.

Ein sauberes Mädchen, oder eine un-
abhängige Frau für die Vormittagstunden als

Aufwartung

gesucht. Eintritt sofort oder 1. September.

Kittler, weiße Mauer 5.

Chrencerklärung.

Die Beleidigung gegen Frau **Eva Richter**
nehme ich zurück. **B. Götte.**

Provinz und Umgegend.

Halle, 23. Aug. In Leipzig wurden einige Silber einer hiesigen Diebesbande abgefaßt, als sie hier gestohlene Sachen verkaufen wollten.

Halle, 24. Aug. Ein hiesiger Bankbeamter veruntreute Bergwerkspapiere im Werte von 19 000 M., die er nach Hannover verkaufte; mit dem Erlös ist er geflüchtet.

Hohenmölsen, 24. Aug. Gestern vormittag in der ersten Stunde überfuhr in Hohenmölsen ein Lastwagen das 6 jährige Söhnchen des Lehrers Kossing. Das Kind starb noch im Laufe des Tages.

Oberroßlingen, 23. Aug. Der achtjährige Knabe Kraußberg, welcher am Montag durch den verhängnisvollen Schuß eines Jägers auf der Jagd schwer verletzt und deshalb nach der Halle'schen Klinik geschafft wurde, ist heute früh dortselbst seinen Verletzungen erlegen.

Reitzungen, 23. Aug. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich zwischen Reitzungen und Luetzenberg. Als auf dem Wege dorthin das Heinrich Müller'sche Ehepaar im Wagen fuhr, wurde dieser vom Bergabhang gescheitert und stürzte um. Die beiden Personen stürzten heraus und wurden schwer verletzt.

Wanzleben, 23. Aug. Ein plötzlicher Tod ereilte den Direktor Hesse einer Altkolonieschule in Fernerleben. Als Hesse vor Ausführung eines Nervenleisungsversuchs saß und Trapeze auf ihre Festigkeit prüfte, wurde er in der Höhe von Schwindel erfaßt. Er vermochte noch, sich festzuklammern und den angewiesenen Auf „Leiter her!“ auszuweichen. Ein Mitglied der Truppe holte H., dem ein starker Blutstrom aus dem Munde quoll, föhlig herab. H. wurde in den Wohnwagen getragen, woselbst er einen neuen starken Blutsturz erlitt und wenige Augenblicke nach Eintreffen des Arztes starb.

Stolberg, 23. Aug. In hiesiger Lage mußte der Felgenbauer Kaug von hier, der sich im Wald durch einen Fehlschuss am Knie erheblich verletzte, längere Zeit zubringen. Erst durch zufällig hinzugekommene Sommerkinder, die das weitere veranlaßten, konnte er befreit und nach Hause befördert werden.

Gifernach, 24. Aug. Der russische Landrat und Kreisdeputierter Baron Meydell, dessen Güter in Voland durch Bauern niedergebrannt und der aus Voland geflohen war, weil ihn ein anarchisches Komitee zum Tode verurteilt hatte, hat sich infolge erneuter Drohungen in der Nähe des Sanatoriums erschossen, das er seit Juni bewohnt.

Schadenleben (Kreis Neubaldensleben), 24. Aug. Der Sohn des hiesigen Arbeiters Wolf s Raachtzattendörren, die er für Heidelbeeren ansah, und starb nach wenigen Stunden.

Gera, 24. Aug. Zu den Pilzergiftungen meldet die Geraische Zeitung: Der Pilzergiftung sind am Sonnabend nachmittag noch der Sohn der Frau Lämmerzahl und am Sonnabendabend Frau Lämmerzahl selbst erlegen. Die Frau des verstorbenen Restaurateurs Wiese befindet sich auf dem Wege der Besserung, der Sohn ist ganz außer Gefahr.

Gera, 24. Aug. Die enorme Zunahme der Pilzergiftungen in diesem Jahre — es sollen, was aber sicher zu niedrig veranschlagt ist, in Deutschland bei 400 Erkrankungen 40 Todesfälle vorgekommen sein — hat den Stadtrat veranlaßt, einen hiesigen Botaniker mit der Kontrolle der auf dem Markt zum Verkauf gelangenden Pilze zu betrauen, was allgemein begrüßt wird.

Braunschweig, 24. Aug. In Lefse schloß sich gestern morgen auf der Feldmark nach Oberlinde bei der Reihung der 21 Jahre alte Sohn des Zimmermeisters Meyer durch Unvorsichtigkeit in die Brust, sobald der Tod sofort eintrat.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 25. August 1905.

8. Kühle Nächte sind schon eingetreten. Die Erde vorausgibt je länger je mehr ihren im Juni und Juli aufgespeicherten Wärmeverrat, um die Tagestemperatur zu erhöhen, die eigentlich 2 Monate nach der Sommermonde, nicht so hoch sein dürfte, sondern theoretisch der Temperatur von etwa Mitte April gleichen müßte. Auch in den Nächten findet die Ausstrahlung statt, und auch sie mißt man kälter sein, als sie sind. Aber bei ihnen merkt man zuerst den Rückgang der Sommerwärme, zumal, wenn sie sternklar sind und keine Wolkendecke das Ausströmen derselben in den Welt-

raum hindert. Die Differenz zwischen Tages- und Nachttemperatur ist daher jetzt größer und mahnt uns zur Vorsicht. Lasse man sich bei Ausflügen durch den warmen Sonnenschein und den hohen Thermometerstand nicht täuschen, sondern versee sich mit einem warmen Kleidungsstück. Besonders den Damen mit ihren dünnen Blusen sei dies empfohlen. Einen jetzt erworbenen Augenkatarrh wird man nicht so leicht wieder los, wie im Frühling. Das Fenster im Schlafzimmer kann dagegen ruhig offen bleiben.

Bekanntlich hat die Eisenbahnverwaltung im Spätsommer und Herbst mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, um allen Anforderungen der Passender auf Befüllung von Güterwagen pünktlich gerecht zu werden. Die alljährlich auftretende Vermehrung des Wagenverkehrs, sowie alle sonstigen von der Eisenbahnverwaltung getroffenen Maßnahmen, die eine beschleunigte Beförderung der beladenen und leeren Wagen sowie die schleunige Wiederherstellung beschädigter und unersuchungsgefährdeter Wagen bezwecken, genügen jedoch erfahrungsmäßig allein nicht, um etwaige Verlegenheiten völlig hintanzulassen und zu beseitigen. Es muß deshalb auch seitens der Versender und Empfänger den Bestrebungen der Eisenbahnverwaltung auf Beschleunigung des Wagenumlaufs die nötige Unterstützung entgegengebracht werden, wenn größere Verlegenheiten in der Wagenstellung vermieden werden sollen. Im eigenen Interesse der Versender und Empfänger liegt es, den Herbst- und Winterbedarf, namentlich an Rohstoffen und Brennmaterialien, soweit irgend zugänglich, möglichst frühzeitig zu decken, um so den Wagenbedarf im Herbst und Winter herabzumindern. Auf das Dringlichste muß ferner die mögliche Ausnutzung des Ladegewichts der Güterwagen angeraten werden. Namentlich den Empfängern von Kohlen, Breiten, Presssteinen und Koks kann nur angelegentlich empfohlen werden, ihre Befestigungen bei den Kohlenwerten und Breitenfabriken — wenn zugänglich durch Zusammenschluß zu gemeinsamem Bezug — so einzurichten, daß letztere in der Lage sind, alle Wagen dem Ladegewicht nach auszunutzen. Offene Wagen mit einem Ladegewicht von 10 t sind nur noch in einer verhältnismäßig geringen Zahl vorhanden, da schon seit Jahren nur noch Wagen mit 15 t Ladegewicht beschafft worden sind und auch späterhin nur solche Wagen noch gebaut werden. Der Umstand aber, daß bedeckte und offene 15 t-Wagen vielfach nur mit 10 Tonnen beladen werden, nimmt den Wagenpark zum Nachteil der Allgemeinheit mehr als redt ist in Anspruch, da infolge der Nichtausnutzung mehr Wagen erforderlich werden, als bei voller Ausnutzung des Ladegewichts sonst nötig wären. Beiträge zur Hintanhaltung der Schwierigkeiten können endlich alle Versender und Empfänger wesentlich dadurch, daß die Wagen möglichst schnell be- und entladen werden, das vor allem eine Ueberschreitung der Ladefristen vermieden wird. Um das zu erleichtern, wird, wo es erforderlich und zugänglich ist, auch in Zukunft wie bisher schon die Ver- und Entladung von Ladungsgegenständen auch außerhalb der sonst gültigen Geschäftsstunden der Güterabfertigungen gestattet werden.

Der um 8 Uhr morgens hier abgehende Wagen der elektrischen Straßenbahn stieß gestern in der Dammstraße gegenüber dem Restaurant „Zum Reichsfantler“ mit einem Kollwagen des Expediteurs B. hier zusammen und erlitt an seinem Keron eine unerhebliche Beschädigung. Da der Schaffner rechtzeitig eingegriffen hat, dürfte den Kollwagenführer die Schuld an dem Zusammenstoße treffen.

Heute abend findet in der Kaiser-Wilhelmshalle ein Künstlerkonzert unter Leitung der Dirigentin Ludmilla Gehreke statt. Dem Orchester geht ein guter Ruf voraus und deren temperamentvolle Weisen vermögen das Auditorium in jeder Hinsicht zu fesseln und zu begeistern. Ein musikalisch gebildetes Publikum sollte nicht veräumen, sich diese Darbietungen anzuhören.

Auf dem Nulandisplatz eröffnet heute, Freitag, abend Max Reichels Niesen-Arena ihre Vorstellungen. Dem Unternehmen gehören Künstler und Künstlerinnen ersten Ranges an, so daß unsern Publikum Produktionen geboten werden, die den Besuch der Arena lohnend machen.

Hus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Gollenbey, 24. Aug. In der Nacht vom Montag fanden Passanten auf der Straße von Dieskau nach dem nahen Döllnig umweil des legenannten Ortes ein Fahrrad. Vermutend, daß ein Unglück passiert sei, wurde durch angehende Streichhölzer im Straßengraben ein Mann aufgefunden, welcher anscheinend sein Lebenszeichen mehr von sich gab. Die Nachtpolizei wurde von dem Vorfall benach-

richtigt, und der Fremde, der den starken Gewitterregen im Straßengraben ertragen hatte, aufgehoben; allmählich kam derselbe zum Bewußtsein; er gab an, geführt zu sein und nach Brudorf zu wollen. Da gerade von dort ein Wagen hier anwesend war, konnte der Fremde mit diesem nach dort gebracht werden.

G. Fäbrendorf, 24. Aug. Herr Lehrer Wunderlich ist von der Kgl. Regierung zu Merseburg für die am 1. Oktober frei werdende Lehr- und Küstlerstelle zu Döblich bei Wettin, Landeshorric Halle, in Aussicht genommen.

g. Rafnis, 23. Aug. Der Grummetschnitt hat vereinzelt auf den zuerst gemähten Ecker, Kuppe- und Saalweiden begonnen. Die anfängliche Trockenheit eine dürftige Heuernte erwarten und stellte einen gänzlichem Ausfall der Grummeternte in Aussicht, so haben die noch rechtzeitigen, ausgiebigen Niederschläge die Verhältnisse ganz anders gestaltet. Die Heuernte war noch eine leidlich zufriedene, und der Grummeternte war ein vorzüglichlicher; das Bodengras schloß dicht empor, und die Weiden stehen im prächtvollsten üppigen Grün. Noch ist das Gras im Wachstum begriffen, doch da es mit an die Zeit im Jahre kommt, hat der Schnitt hier da begonnen. Der Ertrag ist ein recht befriedigender und von Futtermitteln keine Rede mehr. Durchweg lohnt es, alle Weiden zu mähen, was in den letzten Jahren nicht der Fall war.

V. Schmirna, 23. August. Am Dienstag nachmittag 4 Uhr fand in hiesiger Kirche ein Kirchenkonzert statt, welches recht gut besucht war. Der Eintritt zum Konzert war frei. Das Programm war ein sehr reichhaltiges. Es kamen Kompositionen von Bach, Mendelssohn—Bartoldi, Beethoven, Schubert u. a. zum Vortrag. Eingeleitet wurde das Konzert mit einem Präludium von Bach, in kunstvoller Weise gespielt von Herrn Kantor Schmidt aus Schmirna. Da die in diesem Jahre erst neu erbaute Orgel — ein Werk des Herrn Böhlemann aus Jörbig — die neuesten Verbesserungen und Einrichtungen aufzuweisen hat, war es wirklich ein herrlicher Genuß, dem kunstvollen Spiel zuzuhören. Einige Veder für Männerchor, gesungen von Lehrern der Gbhorie Mäheln, wechselten ab mit einigen Solovorträgen der Herren Lehrer Kimbach, Schnellroda und Henke-Schorau. Besonders aber sei aus dem Programm noch hervorgehoben „Doch der Herr verläßt die Seinen nicht“ aus dem Dratorium „Paulus“ und „Der Friede sei mit Euch“, Veder von Franz Schubert. Beide genannten Stücke wurden von Fräulein v. Müdiger aus Halle in echt kunstvoller Weise gesungen. Auch einige Stücke für Orgel, Cello und Violine wurden in gutem Vortrage zu Gehör gebracht. Die Gesangsbegleitung auf der Orgel lag in den bewährten Händen des Herrn Kantors Schmidt. Den Schluß des Konzertes bildete das Festvorspiel für die Orgel über „Kobbe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ von Fr. Keimbrecht und im Anschluß daran folgte gemeinsamer Gesang der 1. 4. und 5. Strophe dieses Liedes. Die an den Gängen der Kirche zugunsten des Pestalozzi-Vereins entgegengenommenen freiwilligen Gaben beliefen sich auf etwa 35 M.

A. Schafstädt, 24. Aug. Ein hiesiger Arbeiter suchte gestern seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Der hinzugezogene Arzt aber konnte ihn wieder ins Leben zurückrufen, da die Zeit rechtzeitig erbeutet war. — Von den vier an Typhus erkrankten Personen, die in Halle behandelt werden, ist eine gestorben. Die übrigen befinden sich auf dem Wege der Besserung. Neue Fälle sind nicht weiter vorgekommen.

A. Eichstädt, 24. Aug. Gestern wurde hier ein jugendlicher Arbeiter in Haft genommen, der an einem 5 jährigen Mädchen eine verwerfliche Tat ausüben wollte. Der Küstling hatte das Mädchen vor das Dorf hinausgeführt. Er mußte aber von seinem Vorhaben ablassen, da Leute auf ihn aufmerksam geworden waren, die ihn dann überführten.

Mäheln, 23. Aug. Durch leichtsinniges Umgehen mit Schußwaffen endete gestern abend ein junges Menschenleben. Der 13 jährige Schiljunge Stöbe aus Grumpea befand sich in der Nähe des auf dem Felde arbeitenden 15 jährigen Dachdeckerlehrlings Turholz, um mit einem Terzerol Kaninchen zu schießen. Auf die Frage, ob er ihn tot schießen solle, trachtete auch schon ein Schuß. Ihn in die Brust getroffen war nur noch im Stande ein paar Schritte mit zu gehen, wo er tot niederkam. Sein nicht weit von der Unglücksstätte arbeitender Vater mußte nun seinen einzigen Sohn, welcher bestimmt war, später die Stütze seiner Eltern zu sein, als Leiche nach Hause tragen.

S. Querfurt, 24. Aug. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich Dienstag nachmittag auf einem Acker bei Döbhausen-Johannis. Derselbe ist der Gutsbesitzer Altenburg mit der Dampf-

drechmaschine Getreide drehen. Als der Maschinenführer Paul Schunke aus Obhausen einiges an der Maschine nachsehen wollte, kam er zu Falle und geriet bald in das Getriebe der Maschine, wobei ihm der Kopf zerquetscht wurde. Infolgedessen trat der Tod sofort ein. Der Verunglückte ist 41 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kinder. — Vorige Woche stürzten drei Arbeiterfrauen aus Obhausen-Johannis so unglücklich von einem Dienen herab, daß sie im Quersitzer Krankenhaus aufgenommen werden mußten.

8. Schluß, 24. Aug. Aus Rücksicht auf seine erkrankte Gesundheit hat unser Bürgermeister Seeger zum 1. April 1906 um seine Pensionierung nachgehakt. Bürgermeister Seeger steht 26 1/2 Jahre an der Spitze unserer Stadtverwaltung.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Der 60. Jahrestag der unglücklichen König Ludwig II. von Bayern, am 26. August 1845, gedenkt. Bereits in 19 Jahren zur Regierung gelangt, widmete er sich zuerst seiner schmerzhaften Kränkung für die Kunst und insbesondere Richard Wagner. In der Regierung trat er erst hervor, als die unheimlichen Ansprüche ungenügend waren. Von historischer Bedeutung ist sein Auftreten im Juli 1870 beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges, bei dem er rathlos und erschrocken für Teilsnahme auf seiner Brust eintrat. Auch trat er im Namen der übrigen Fürsten im Dezember König Wilhelm die Kaiserkrone an. Dennoch verriet er, im höchsten Grade hoch und eifrig auf seine königliche Würde und Souveränität, möglichst persönliche Beziehungen mit dem neuen Kaiserthum. Mit der Zeit wurde der König immer menschlicher, jedoch er leidet mit den Ministern nur innerlich verkehrt. Es machte sich auch mit der Zeit eine große Bewunderungssucht geltend, während sich der König um Regierungsgeschäfte gar nicht mehr kümmerte. Eine schwere Geisteskrankung wurde festgestellt, die mit dem traurigen Tode des Königs in den Starnberger See im Juni 1886 ihr Ende fand.

Wetterwart.

Vorausichtlich Wetter am 25. August: Abwechselnd heiteres und wolfiges, vorwiegend trockenes, nachts kühles, am Tage mäßig warmes Wetter. — 26. August: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, meist etwas wärmeres Wetter, im Norden etwas Regen, sonst meist trocken.

Vermischtes.

* (Krawalle in Budapest). Am Dienstag kam es zu argen StraßenDemonstrationen und Schlägereien. Veranlassung dazu gab das große Rennen bei dem angeblich Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Das Publikum bewarbt die Festsitzung mit einem sehr heftigen Protest. Ein Arbeiter, der sich dem Protest anschloß, wurde mit Stockschlägen empfangen. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

* (Drei englische Torpedojäger) Des für den Besuch der Flotte bestimmten englischen Geschwaders erstellten beim Einlaufen in den Hafen Baku, die dort in ein Dorf gehen mußte. Auch die anderen ersten Beschäftigten am Steuer und am Bug.

* (Soldatenelbimord). Nachdem vor einigen Tagen ein Soldat des in Weg paratirenden 12. Fuß-Artillerie-Regiments Selbstmord verübt, hat sich ein Sergeant des gleichen Regiments aus unbekanntem Grund mit seinem Dienstgewehr erschossen.

* (Ein Leberfall auf einen Postbeamten) wurde in Nürnberg a. Weier auf offener Straße verübt. Der Beamte, der abends gegen 1/2 12 Uhr ruhig seines Weges ging, wurde plötzlich von einem Mann gepackt, der ihn in den drohenden Zone 20 Meter abwarf. Als der Verletzte sich verwirrte, eilten nach mehrere Spielzeugen des Wegelagerers herbei, doch gelang es dem Beamten, sich loszureißen. Nun begann eine wilde Jagd. Während vier der Streifen den Beamten mit dem Wunde „Schlag ihn nieder“ über den Halsball verfügten, stürzten zwei andere die Verletzte hinterher, um ihn dort den Weg zu versperren. Der Verletzte schmeißte hatte der Anpacker seine Wunde zu verbinden. Wegen eines dienstlichen Würfels, der der Hilfsjäger Winkler von seinen Vorgesetzten, dem im Dienste des Wachen Post von Wartenburg auf Klein-Dell in Schlefien stehenden Förster Jannal erhielt, hat Winkler den Förster im Walde durch zwei Schüsse in den Rücken getötet. Der Mörder verurtheilte darauf, sich selbst zu erschießen; er verurtheilte sich aber nur.

* (Totschlag in der Kaserne). Wie der „Königsb. Gart. Bzg.“ aus Umhüllungen telegraphiert wird, hat am Montag abend um 11 Uhr der Sergeant Gester von der 5. Batterie des Feldartillerie-Regiments Prinz Alquist von Braunsch. I. (St. Nr. 1) den Jahrmittelrechenplanisten Sergeanten Döwitt von demselben Regiment nach vorangegangenen Streit vor der Thür der Unteroffizierskaserne mit seinem Säbel erschossen. Gester soll sich in angetrunkenen Zustande befunden haben.

* (Ein Offizier und sieben Mann ertranken). Wie „Lobds Agency“ aus Buenos-Aires unter dem 23. er. vom Oberleutnant aus New-Years-Inland berichtet, ist die Wirt „Biblion“, die von Hamburg nach San Francisco bestimmt war, in der Nähe des Kap's Horns gesunken. Der zweite Offizier und 17 Mann von der Besatzung ertranken. Ein Teil der Mannschaft wurde gerettet und wird mit dem amerikanischen Dampfer „Guardia Nacional“ erwartet.

* (Schwerer Unglücksfall beim Bau des Stadtheaters in Bern). Von dem im Bau begriffenen Bauwerk und Dekorationsbau des Stadtheaters in Bern stürzte am Mittwoch abend zwischen 6 und 7 Uhr der mittlere Teil des Mannsichtes wurde gerettet und wird mit dem amerikanischen Dampfer „Guardia Nacional“ erwartet.

* (Die Arbeit wieder aufgenommen) haben in Petersburg 1900 Mann von dem im März dieses Jahres in den Aufstand getretenen Arbeitern der Schiffbauwerkstätte. Ein Teil der Mannschaft wurde gerettet und wird mit dem amerikanischen Dampfer „Guardia Nacional“ erwartet.

* (Gewerkschaft). Man meidet uns aus Gaidorf (Württemberg), 23. August: Heute nacht sind hier sechs Arbeiter

abgetrennt. Ein Polizeibeamter wurde dadurch lebensgefährlich verletzt, daß ein Soldat, der in einem der brennenden Häuser einquartiert war, vom obersten Stockwerk auf ihn herabsprang. Der Soldat trug mehrere Brandwunden davon.

* (Die am Hindenburggleisler gefundene Leiche) wurde mit Hilfe eines heiligenschein Leuchtmittel als die Leiche des Grafen v. Helldorf, Sohn des Schuhmachers und Schutzherrn Grafen v. Helldorf festgestellt.

* (Starter Frost) ist, wie der „Kön. Bzg.“ aus Emden gemeldet wird, in den letzten Nächten an einigen Stellen in Ostfriesland eingetreten.

* (Nach Genuß flüchtiger Nüsse) erkrankte die Familie des Wärters Franz in St. Ignaz bei Chlan in Schlefien. Franz ist bereits gestorben.

* (Ein verwegener Juwelendiebstahl) wurde in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Croydon, einem Stadtteil Londons, in dem Laden der Firma S. Samuel verübt. Das Geschäft ist nur einem Schritte von der Polizeistation entfernt. In der Nacht ist der Laden elektrisch beleuchtet, damit ihn die Polisten, die dort jeden Augenblick vorbeigehen durch Gullylöcher beobachten können. Außerdem sind elektrische Drähte so gelegt, daß bei der geringsten Verletzung des Fußbodens eine oberhalb der Ladentür in der Straße angebrachte Glocke zu läuten beginnt. Als am Sonnabend früh der Geschäftsinhaber den Laden betrat, überprüfte er ihn, daß die Glocke stumm blieb. Er erachte alsbald, daß ein Einbruch verübt worden war. Wie es sich herausstellte, waren die Diebe über die Polizeistation hinweg auf das Dach des Ladens gelangt, hatten dieses auch betreten und hatten sich von dort aus mittels Durchdringung der Ladentür Zugang verschafft. Von der Decke aus durchschnitten sie die elektrischen Drähte, so daß die Glocke ihre Lautenheit nicht verriet und ließen sich dann in den Laden hinab. Auf Händen und Füßen kletternd gelangten sie zum Schrankregal und entnahmen ihm die dort ausgelegten wertvollen filigranen Schmuckstücke und goldenen Uhren und Ketten, während sie die weniger wertvollen feineren Schmuckgegenstände zurückließen. Sie verurtheilten auch ein großes eiserne Schloß zu öffnen, was ihnen jedoch nicht gelang. Der Wert der geraubten Gegenstände wird auf 20,000 Pfund (400,000 Mk.) geschätzt. Die Polizei vermutet, daß es sich um eine amerikanische Einbrecherbande handelt, die schon seit einiger Zeit in den Provinzstädten „geschäftlich“ hat.

* (Ergreifung eines Banditen) Josef Trabucco, jener gefährliche Bandit, welcher seit Jahren die Dörfer in Südtirol heimsuchte und mehrere Mordtaten verübte, wurde in einer Postkutsche nach Triest gefangen genommen. (Automobilunfall und sein Ende) Als die Königin Witwe Margherita von Italien, so wird offiziell gemeldet, am Montag im Automobil die Straße von Kleinen St. Bernhard herabgefahren kam, ließ der Wagen auf einige Steine, welche von fünf kleinen Kindern, Kindern der Bergbevölkerung, die die Straße gesegnet worden waren. Bei dem Zusammenstoß ist niemand verletzt worden, auch die Beschäftigten am Automobil waren so leicht, daß es nach kurzer Zeit wieder losfuhr. Die Knaben, von welchen einer 15, die anderen weniger als 11 Jahre alt sind, erklärten bei ihrer Vernehmung, sie hätten nicht gewußt, daß es der Wagen der Königin-Witwe sei, sie seien gegen die Automobilisten aufgebracht, weil diese die Kühe und Hunde erschreckten. Die Eltern der Verletzten kamen herbei und baten die Königin-Witwe, die bei der Bergbevölkerung sehr beliebt ist, mit herzlichen Worten um Verzeihung. — In Caserone, wo in der Provinz wurde der Tod des italienischen Reichspräsidenten, der durch einen Unfall getötet. Sein Sohn, der Leutnant ist, wurde leicht verletzt. Hofrat Nagel hatte die Güter des griechisch-orientalischen Kirchenfonds in der Woiwina zu inspizieren. — Ein Reichlich überaus am Sonntag abend mit seinem Automobil in der Nähe der Salzwasser- und Salzbad eine 30-jährige Frau, die infolge Erdrückung des Druckens tot getötet wurde. — Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich auf der Landstraße zwischen Dresden und Görlitz. Graf Rudner auf Schloß Alttrautz bei Dresden fuhr in schnellem Tempo die abschüssige Straße herab und verlor in Görlitz einen älteren italienischen Wagen an, der schwere innere Verletzungen erlitt und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe schon nach einer Stunde starb.

* (Automobilunfall) Ein Berliner überfuhr am Mittwoch in Braunschweig mit seinem Automobil einen Knaben. Dieser fiel sofort darauf infolge der eintretenden Verletzungen. Der Chauffeur soll seine Schuld wissen. (Bei den Arbeiten im Altenbeter Tunnel) entstand am Mittwoch nach zwischen 12 und 13 Uhr wieder infolge Kurzschlusses der elektrischen Beleuchtungsanlage ein Brand, der den größten Teil des Baugeschäftes einäscherte. Während des Brandes erglückte der zum Teil wiedergeborene Tunnel ein, gewaltige Schuttmassen mit sich reisend. Während des Brandes explodierte auch das im Tunnel lagernde Sprengpulver. Die Arbeiten sind eingestellt.

* (Der tödlichen Wirkung des Eisenblattes) ist in England ein Geisteskranker namens King in St. Andrews-Krankenhaus zu Northampton zum Opfer gefallen. Gemüthlich hatte er während eines Spaziergangs in den Brunnengarten des Hofes von den Blättern der Eibe gegessen und sich damit vergiftet. Trotzdem die Eisenblätter von St. Andrews zu den prächtigsten Englands zählen, ist das Urteil ergangen, sie dieser Gefahr wegen sämtlich zu beseitigen.

* (Widow's) Der 46-jährige Herr W. W. W. in Berlin gab gestern abend gegen 9 1/2 Uhr auf der Mittelpromenade der Wilhelmstraße auf die 41 Jahre alte Kontoristin Anna W. der Revolverkugeln ab, ohne sie jedoch zu verletzen. Postboten hielten ihn fest und ließen ihn durch einen Schuttmann zur Wache bringen. W. hatte mit der W. ein Liebesverhältnis unterhalten, das jetzt von ihm gelöst worden war, weil er sich mit einer anderen Dame verloben wollte. Diejenige W. hatte sich die W. hindern in den Weg, weshalb W. sie töten verurtheilte.

Gerichtsverhandlungen.

— Halle, 23. Aug. (Gerichtskammer). Wegen den 25-jährigen und in Haft befindlichen Arbeiter A. E. aus Werberg, der wegen zweier Mordanschläge am 17. Juli zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt ist, wurde heute in den anderen Fällen verhandelt. Er ist in der vorigen Sitzung angeklagt. Wir haben in dem Angeklagten den raffinierten Patron vor uns, der im Juni und Juli v. Js. mehrere Goldwäschereien in Halle unversehrt machte. Wegen der von ihm eingeleiteten Diebstähle beim Briefträger W. in Werberg, dem Wirtmeyer K. und dem Goldwäscher W. in Halle wurde ihm obige Strafe auferlegt. Eine Frau in Werberg, die bei dem Juwelier A. in den Neun Häusern eine Schmuckkette, eine Korallenkette, eine Brosche und ein Armband, beim Juwelier

W. in der Schmeerstraße zwei goldene Ringe und beim Uhrmacher S. auf dem Steinweg eine silberne Damenuhr, welche Gegenstände alle als erbeigte Reparaturen am dem Kadettenhause lagen, gestohlen hatte. Der Angeklagte wurde in allen drei Fällen von denjenigen Verurteilten, die mit ihm verhandelt hatten, wiedererkannt. Außerdem wurde ermittelt, daß er eine beim Juwelier S. entwendete Damengoldkette am folgenden Tage in Werberg an den Barbier F. und das ebendort gefundene Armband an den Arbeiter B. herbeiführt verkauft hatte; es wurden bei einer Hausdurchsuchung in der Wohnung dieses Arbeiters vier Beschäftigte über die beim Uhrmacher S. gestohlene Uhr, eine Halskette des Juweliers S. und die Ringe des Juweliers W. gefunden. Er wurde für überführt angesehen und die am 17. Juli verhängte zweijährige Zuchthausstrafe um noch ein Jahr Zuchthaus erhöht.

Neueste Nachrichten.

Portsmouth, 24. Aug. Die Konferenz vertrat sich gestern in der Nachmittags-sitzung um 3 Uhr 30 Minuten auf nächsten Sonnabend nachmittag 4 Uhr. Amlich wird mitgeteilt, daß die Protokolle in der gebührenden Form unterzeichnet worden sind. Nach Wittes Worten aber sind die Protokolle nur bezüglich vier der zwölf Punkte genehmigt worden, drei weitere dürften ohne Erörterung in der nächsten Sitzung genehmigt werden. Bezüglich aller anderen Punkte haben die Japaner neue Vorschläge gemacht, welche erst in Erwägung zu ziehen sind. Darum erfolgte die Vertagung der Sitzung. Während der Vertagung blieben beide Missionen durch Schriftwechsel und eventuell auch durch mündliche Aussprache in Verkehr.

Portsmouth, 24. August. Als Witte gestern nachmittag gebeten wurde, sich über das Resultat der Sitzung und die Aussichten für den Frieden zu äußern, erklärte er: „Wir haben nichts erreicht.“ Von japanischer Seite wird behauptet, daß das Protokoll nur über vier Punkte genehmigt worden ist, weil die Japaner bezüglich jener anderen vier Punkte, über die ursprünglich keine Einigung erzielt worden war, neue Vorschläge machten. Drei weitere Punkte hatten noch der Zeichnung und ein letzter ist übergegangen worden. In diesem vermuthet die chinesische Delegation, weil man sich über sie wohl im Prinzip einig war, aber glaubt, die Details erst nach der Einstellung der Feindseligkeiten erörtern zu können.

Portsmouth, 24. Aug. Die Unterschrift der Protokolle wurde nicht erledigt. Vier Artikel wurden unterzeichnet, sieben wurden vermuthlich verabschiedet. Drei Punkte wurden noch in Betracht gezogen. Japan machte einen Vorschlag, den Witte als eine alte Verbindung in anderer Form bezeichnet und hat um Zeit, um schriftlich antworten zu können. Japan hat in dem Vorschlag, der bis Sonnabend zu unterzeichnen ist, eine Million Pfund Sterling verlangt und ferner vorgeschlagen, daß Ausland die Hälfte Sachaltens für 1200 Millionen Mark zurückfahre. Japan wird auch die Mittel 10 und 11 aufgeben.

Katowitz, 24. Aug. Kosofan wollten in Dantow bei Tod eine Arbeiterversammlung auseinander treiben. Die Arbeiter gaben Schiffe ab, worauf die Soldaten durch zwei Salven drei Personen tödeten und mehrere verletzten. Ueber 400 Arbeiter sind verhaftet worden. In Dantow ist der Polizeimeister auf offener Straße durch einen Schuß getötet worden.

Warschau, 24. Aug. Die Situation ist höherer. In verschiedeneschichtlichen Streitigkeiten wird gekämpft; man spricht bereits von tausenden Toten und Verwundeten.

London, 24. Aug. Telegramme aus Petersburg berichten, daß die Russen beträchtliche Truppenverbände für die Mandchurien vorbereiten.

Berlin, 24. Aug. Die chinesische Regierung hat, einer Einladung der deutschen Reichsregierung Folge gehend, eine militärische Abordnung zu den deutschen Manövern gesandt.

Essen, 24. Aug. Dem hiesigen „Gen.-Anz.“ zufolge erhielt die Firma Krupp einen Auftrag von der japanischen Regierung auf schleimige Lieferung von Panzerplatten und Geschützen für die japanische Flotte im Gesamtwert von 45 Millionen Mk. In allen Betrieben werden jetzt Tag und Nacht gearbeitet.

Hamburg, 24. Aug. Die Schlichtermeister des Bezirks Hamburg, Altona, Harburg, Wandsbek und Gurbau haben beschlossen, beim Kaiser eine Audienz in Sachen der Fleischnot nachzusuchen.

Waren und Productenbörse.

Berlin 23. August. Weizen 1000 kg Sept. 111,50 Ct. 171,75 Dk. 173,50 Mt. Roggen 1000 kg Sept. 151,75 Dk. 151,75 Dk. 171,75 Dk. Hafer 1000 kg Sept. 134,50 Dk. 135,00 Dk. Mais 1000 kg runder Weiz Sept. 125,75 Dk. 124,50 Dk. Rüben 100 kg St. 4710 Dk. 47,70 Dk. 48,70 Dk.

Während die Tendenz im Vormittagsverkehr zur Abschwächung neigte, war die Börse später infolge der durchweg erlöbigen Auslandsforderungen für Protagende befehliger. Bei ruhiger Nachfrage und mäßigen Zinlsangeboten stiegen die Preise. Hafer lagte; amerikanisches und russisches Exportmaterial reichlich vorhanden, indische Quantitäten teilweise beunruhigt, neue Ware unbedeutend. Mais vernachlässigt. Rüben abwärts.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Kötner in Merseburg.

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustriertes Sonntagsblatt mit Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handelsbeilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger,
1,25 Mark durch die Post incl. Bestellgeb.

№ 199.

Freitag den 25. August.

1905.

Aus Deutsch-Ost- u. Südwest-Afrika.

„Der Aufstand in Deutsch-Ostafrika hat sich südlich von Kilwa bis zum Wabundur-Fluß an der Grenze des Lindi-Bezirks ausgebreitet!“ So meldet der Kommandant des Kreuzers „Bussard“ unter dem 22. August. Aus dem weiteren Inhalt des Telegramms gibt das Auswärtige Amt folgende Meldung: „Oberleutnant zur See Paasche hat den Angriff der Kithi-Leute auf sein Lager am 19. und 20. August erfolgreich zurückgeschlagen. Er meldet, daß alles wohl ist und er nordwestlich nach Kondoni weiter vorgeht. Am 25. August trifft voraussichtlich eine Abteilung der Schutztruppe in Nyambuli ein.“

Mit Bedauern erfahren wir hieraus, daß die Befürchtungen, es werde nicht bei lokalen Unruhen bleiben, zur Wahrheit werden, und daß die offiziellen Beschwichtigungsoffernde recht unangebracht waren. Es scheint auch nötig, darauf hinzuweisen, daß die Aufständischen sich in sehr gehobener Stimmung befinden müssen, denn sonst würden sie nicht zweimal selbst einen Angriff auf das Lager des Bussardkreuzers gemacht haben. Von den Kithi-Leuten war in den früheren Depeschen noch nicht die Rede gewesen; auch dies ist ein Anzeichen dafür, daß die Rebellen einen Stamm nach dem andern ergreift.

Die Fahrt des Marineexpeditionskorps zur ostafrikanischen Küste erfolgt auf dem Dampfer „Köber“ des österreichischen Lloyd. Wie schon angeündigt, hat sich zur Vorbereitung der Einschiffung des Ostafrikatransporters Kapitänleutnant Dehmet von Reichsmarinern nach Trief begeben.

Zur Maschinengewehr-Abteilung sind die Oberleutnants zur See Wadtel und Kreyenbiller kommandiert. Zu dieser Abteilung gehören weiter 4 Gwarierte, 1 Büchsenmachergesell und 44 Gemeine.

Ueber die Unruhen in Deutsch-Ostafrika spricht sich der frühere Bezirkshauptmann von Kilwa N. Neue in dem Berliner „L.-M.“ aus. Er bezeichnet die Matumbileute als einen Stamm, der sich schon mehrfach unbotmäßig gezeigt habe. Besonders nach Einführung der Hüftenfeuer haben sich die Matumbi verschiedentlich unliebsam bemerkbar gemacht, so daß sogar einmal eine größere kriegerische Expedition gegen sie unternommen werden mußte. Im übrigen erzählt Neue über Land und Leute des Bezirks Kilwa folgendes:

„Matumbi ist ein recht fruchtbares und ziemlich gesundes Bergland, dessen Spitzen aber die Höhe von 700 Metern nicht erreichen dürfen. Das ziemlich stark bevölkerte und gut angebaute Plateau beginnt sich in 10 bis 15 Kilometer Entfernung von der Küste zu erheben und mag einen Flächenraum von etwa 1500 Quadratkilometer umfassen. Seine Bezirksstelle ist, nachdem Mchoro zum Aufsicht-Bezirk hinzugeschlagen ist, der Küstenort Samanga, wo ein farbiger Alida (Beamter) sitzt, der das Bezirksamt Kilwa zu vertreten und die Steuern zu erheben hat. Die Bevölkerung von Matumbi setzt sich zusammen in erster Linie aus Wangindo und Wakischi, sodann sporadisch aus Wandonde und Wapogoro, welche sämtlich zu den älteren Bantu gehören und daher stammverwandt sind mit den im Bezirk Darafsalam wohnenden Wadengerito und Wafarano. Der Norden von Matumbi ist von Wakischi, der Süden von Wangindo bewohnt. Der Stamm der Wangindo ist übrigens weit verzweigt und erstreckt sich südlich an der Küste entlang bis Lindi. Er hat sich größtenteils zum Islam bekehrt und abmt demgemäß in seinen Gebetsstätten den Suaheli nach. Dem Namen nach erstreckt sich der Stamm westlich bis über Dande hinaus. Dande ist ein Land, das insofern in der weiten, menschenleeren Wangindo-Ebene liegt und 200 Kilometer von der Küste entfernt ist. Sein Hauptort ist Kwate, wo auch ein Militärposten, in der Stärke von zehn bis zwölf Mann, unter einem Europäer steht. Der Weg von Kilwa nach Kwate führt zunächst 30 bis 40 Kilometer durch den be-

wohnten Küstenstreifen, sodann aber auf 150 Kilometer, also acht bis zehn Tagemärsche lang, durch völlig menschenleeres Pori (Wübbusch oder lichter Wald). — Die Wandonde gehören ihrer Abkunft nach zu den Wangindo, haben sich aber in früheren Zeiten den Wangoni (Zulu) unterworfen und von diesen manche Sitten und Gebräuche angenommen. Sie befassen sich bisher hauptsächlich mit Kauffchutproduktion und unterhalten mit Kilwa einen regen Handelsverkehr.“

Neue bezeichnet es als bemerkenswert, daß alle genannten Stämme, abgesehen von den Watumbi, als die harmlosesten und unterwürfigsten des ganzen Schutzgebiets bisher gegolten haben. Ferner kann er aus eigener Erfahrung die Befürchtung bezüglich der Unzuverlässigkeit der Schutztruppe nicht teilen. „Wenn Befestigungsarbeiten in Darafsalam eine so merkwürdige Umkehr herbeiführt, die sich darin kundtut, daß immerfort Verstärkung verlangt und sogar die Marine requiriert wird, so scheint die Sache doch bedenklicher zu liegen, als zugestanden wird; d. h. man scheint den Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes für möglich zu halten. Ein solcher aber müßte eine direkte Veranlassung haben, und diese könnte nur in irgend welchen misslichen Anforderungen zu suchen sein. Es sind nun aber drei Dinge, die den im großen und ganzen friedlich veranlagten Eingeborenen Deutsch-Ostafrikas in Harnisch bringen können; und das sind die Hüftenfeuer, der Arbeitsmangel und die Schmälerung des Landbesitzes. In welcher Richtung nun das Vorgehen der Verwaltung auf Widerstand gestoßen ist, läßt sich von hier aus nicht übersehen. Was die Hüftenfeuer, die ich übrigens selbst mit angeregt und eingeführt habe, anbetrifft, so habe ich schon lange das Gefühl, als ob des Guten zu viel geschähe, und ich habe manch anderen alten Afrikaner sagen hören: „Bin neugierig, wie lange das gut geht.“

Die bevorstehende Zusammenziehung von Kreuzern an der deutsch-ostafrikanischen Küste ist, wie die „Köln. Ztg.“ in Erinnerung bringt, die dritte Flottenfundgebung im Schutzgebiet. 1885 vereinigte Admiral v. Knor ein Geschwader vor Sansibar, und 1888-89 erschien Admiral Deinhard mit 7 Kriegsschiffen an der Küste. Seit sechzehn Jahren hat es keine Zusammenzüge zwischen Marinemannschaften und Eingeborenen gegeben.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bringt am Mittwochabend wiederum mehrere Nachrichten, die das „Wolfsche Bureau“ nicht verbreitet hat. Danach berichtet Gouverneur Graf Gögen über die Lage im Gebiet südlich von Maneromango, daß dort Anzeichen von Unbotmäßigkeit beobachtet sind, die ihn veranlaßt haben, den Bezirksamtmann Böder, den Hauptmann Jöntz und 95 Mann dort zu belassen. Aus den Matumbibergen ist Major Johannes für seine Person nach Darafsalam zurückgekehrt und hat gemeldet, daß die Ordnung aufrecht erhalten werden könne, wenn eine Kompagnie bis auf weiteres dort bleibe. — Also auch nach dieser Depesche wieder ist eine Ausdehnung des Aufstandes eingetreten!

Der Hamburger Kaufmann Almer, der sich unter den jüngst in Ostafrika Ermordeten befindet, war vor mehreren Jahren von der Firma Traun, Sülten und Co. hinausgeschickt worden, um dort neben dem Ankauf von Kauffchut auch eine Kauffchut-Plantage und Baummoll-Plantage zu betreiben. Die Aufständischen, die tags zuvor schon einige Missionare umgebracht hatten, fanden wenig Widerstand, da im ganzen Bezirk sich nur drei Weisse aufhielten. Die drei Weissen, der Feldwebel Fangel, Kaufmann Almer und der Aufseher Pfäfer, dessen Farm 60 Kilometer westlich von Kwate mitten im Busch liegt, sind ermordet worden. Die Farm soll zerstört sein. Almer war ein alter Afrikaner, der mit den Sitten und Gewohnheiten der Eingeborenen wohl vertraut war und bei ihnen in hohem Ansehen stand. Daß er trotzdem von ihnen getötet wurde, gilt als ein

schlimmes Zeichen der allgemeinen Lage in Deutsch-Ostafrika.

Die Rückkehr des Generalleutnants von Trotha aus Deutsch-Südwestafrika ist für Anfang Oktober zu erwarten. Das ist dem Generalstabschef auch schon kundgegeben worden. Bei der Benachrichtigung des Generals v. Trotha von dem Wechsel auf dem Gouverneurposten in Wudhof, ist dem General zugleich unter Anerkennung seiner militärischen Verdienste die bestimmte Erwartung ausgesprochen worden, daß er noch bis zum Oktober auf seinen Posten ausbarten werde. Wie die „Magd. Ztg.“ wissen will, soll es dem Kaiser nicht leicht geworden sein, den General zurückzuberufen, den er als seinen Vertrauensmann nach Südwestafrika sandte und mit den weitgehendsten Vollmachten ausstattete. Ueber die Nachfolgerschaft Trothas in der militärischen Oberleitung in Südwestafrika werden schon allerlei Vermutungen ausgesprochen, die natürlich vorläufig nur als Privatansichten gelten müssen. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Meldung für sich, daß die fernere Leitung der militärischen Maßnahmen dem Obersten Deimling anvertraut werden wird, der nach einem mehrentägigen Aufenthalt in der Heimat wieder hergestellt ist. Oberst Deimling hatte das Unglück, im Frühjahr während der Hauptgefechte gegen die Witboi mit dem Pferde zu stürzen und sich den Arm zu beschädigen.

Wie hoch die Lebensmittelpreise in Deutsch-Südwestafrika sind, ergibt sich aus einem in der „Wittenfelder Landesztg.“ veröffentlichten Schreiben eines Angehörigen unserer Schutztruppe. Es heißt in dem Brief: „Die Preise der Lebensmittel sind sehr nett, z. B. ein Brot von 2 Pf. 2 Mk., ein 3 Pf.-Brotchen 10 Pf., ein Pfund Wurst 2,50 Mk., eine Flasche Bier 2 Mk., eine Flasche Kognak 16 Mk., Kartoffeln, jetzt neue, der Zentner 60 bis 70 Mk. Etwas ganz Schreckliches!“

Russland und Japan.

Zu den Friedensverhandlungen liegen auch vom Mittwoch nachmittag eine Reihe Portsmouther Meldungen vor, die im allgemeinen der Ansicht Ausdruck geben, daß es doch zu einer Einigung kommen wird. Japan erwidert auf die russischen Forderungen, eine

Einige weitere Forderungen sind gefordert: gemacht, machen, „Der Wais der Antwort auf den Ruf der Antwort werden. Ich habe die Absicht, in gewisshen Nachrichten viel. Ich habe heute und den Vertrag bekannt gegeben. Der Vertrag enthält u. a. die Bestimmung, daß Schiffseigenümer berechtigt sein sollen, Land zu pachten und Werften und Landungsplätze zu erbauen. Der Vertrag wird vom Tage der Ratifizierung an 15 Jahre in Kraft sein.

